

„Alternativer Nobelpreis“ in Indien verliehen

Ehrenpreis an Asghar Ali Engineer und Swami Agnivesh

Von Georg Amshoff

Der muslimische Reformler Asghar Ali Engineer und der Kinderrechtsaktivist Swami Agnivesh sind mit einem wichtigen internationalen Preis ausgezeichnet worden. Der Right Livelihood Award, auch bekannt als der „Alternative Friedens-Nobelpreis“, wurde in der südindischen Stadt Hyderabad an die russische Menschenrechtsorganisation Memorial, den argentinischen Umweltaktivisten Raul Montenegro und Bianca Jagger verliehen. Die beiden indischen Aktivisten erhielten einen Ehrenpreis für ihr Engagement um Toleranz und Verständigung in Indien und den Staaten Südasiens.

Asghar Ali Engineer ist einer der prominentesten Muslime Indiens und Präsident des von ihm 1993 gegründeten *Centre for Study of Society and Secularism* (CSSS). Durch die Analyse religiös motivierter Benachteiligungen und Gewalt will das CSSS Rhetorik und Mechanismen der Fundamentalisten entlarven und so die Bevölkerung sensibilisieren. Darüber hinaus finden Vorlesungen und Trainingskurse statt, in denen Vorurteile enttarnt werden und ein anderer, nicht-diskriminierender Umgang der verschiedenen Religionsgemeinschaften eingeübt wird. An diesen Kursen, die über ganz Indien verstreut stattfinden, nehmen auch prominente Vertreter der Religionsgemeinschaften und Polizisten teil, da die Polizei in der Vergangenheit bei Unruhen oft eine unrühmliche Rolle gespielt hat. Darüber hinaus kritisiert Asghar Ali Engineer unermüdlich Fehlentwicklungen in seiner eigenen Religionsgemeinschaft, wie z.B. die Scheidung durch dreifaches

Aussprechen einer traditionellen Formel.

Mit seinem Engagement hat er sich nicht nur große Anerkennung erworben, sondern auch Feinde gemacht; so wurde er z.B. von Anhängern eines muslimischen Würdenträgers, den er indirekt als korrupt bezeichnet hatte, bedrängt und geschlagen. Auch international ist er durch zahlreiche Vorträge bekannt, z.B. auch in Zusammenarbeit mit dem Südasienbüro in Bonn. Auf den Glückwunsch des Südasienbüros zu dieser Auszeichnung reagierte er wie immer bescheiden und mit den Worten: „Ich bin froh, dass meine bescheidenen Anstrengungen für Frieden, Harmonie der Religionen und soziale Reformen durch eine internationale Organisation wahrgenommen werden“.

Der zweite Preisträger, Swami Agnivesh, ist ein renommierter Sozialwissenschaftler. Internationale Bekanntheit erlangte er durch sein Engagement für Kinderarbeiter und insbesondere den *Global March for Children's Rights*, den er mit ver-

antwortet hat. Allerdings wird ihm von vielen Mitstreitern vorgeworfen, dass er sein Engagement sehr an persönlicher Profilierung ausrichte.

Einziger Wermutstropfen der Auszeichnung: Es ist schade, dass mit dem Ehrenpreis für die beiden indischen Preisträger kein Preisgeld verbunden ist – sie hätten es für ihre Arbeit wahrscheinlich dringender gebraucht als Bianca Jagger. ☐

► **Tipp:** Das aktuelle Buch von Asghar Ali Engineer trägt den Titel „Islam – Challenges in the 21st Century“ und ist bei Gyan Publishing House in New Delhi erschienen.

Eine Einführung findet sich auch auf der Homepage des CSSS unter www.csss-islam.com